Normaler Partus eines gesunden Mädchens nach erfolgreicher Behandlung einer metastasierenden Struma maligna der Mutter mittels radioaktivem Jod (I^{131})

J.H.		Müller ^a
C.		Brunner ^b

^aZürich, ^bWinterthur

Erscheint ausführlich in Schweiz. med. Wschr.

Diskussion Aeplf: Der demonstrierte Fall ist vom endokrinologischen Standpunkt aus sehr interessant, zeigt er doch die Relationen zwischen Genital- und Schilddrüsenfunktion:

264

Scherer

Zur Zeit der Hypothyreose mit einem Grundumsatz von -21 bis -29% bestand eine Oligomenorrhoe (Intervall bis 6 Wochen) mit gleichzeitigem Gewichtsanstieg von 6,5 kg. Thyrakrinbehandlung allein genügte, um nach 30 Tagen eine «Men-struation» zu erzielen. Eine vorübergehende medikamentöse Hyperthyreose veränderte das Intervall von 28-30 Tagen nicht, die Blutungen waren regelmäßig, aber anovulatorisch, wie Vaginalabstrich und prämenstruelle Strichcurettagen diagnostizieren ließen. Erst der euthyreotische Zustand bewirkte normale, ovulatorische Blutungen, also echte Menstruationen, erkennbar an positiver Pregnandiolausscheidung, biphasischer Temperaturkurve und sekretorischer Umwandlung der Schleimhaut im Probestrich. Als Erhaltungsdosis genügte eine Tablette Thyrakrin täglich -eine relativ kleine Menge -, daß sie aber auch auf lange Sicht hinaus Schilddrüsen- und Genitalfunktionen zu regulieren vermochte, beweist die glücklich verlaufene Schwangerschaft und Geburt.

Seltene postoperative Komplikationen: Volvulus, Ascaridenperforation

Von H. SCHERER, Frauenfeld

Darmkomplikationen sind in der operativen Gynäkologie selten geworden, seitdem gewissenhafte Operationsvorbereitung und schonendes Operieren Allgemeingut geworden sind. Um so mehr müssen wir daher unser Augenmerk auch auf ausgefallene Dinge richten, wenn Störungen auftreten sollten. Über 2 solcher Vorkommnisse möchte ich Ihnen kurz berichten. Bei Fall 1 handelte es sich um eine 32jährige Frau, welcher wegen sehr schmerzhafter Ovarialendometriose der rechte Adnex entfernt werden mußte. Auf die geplante Appendektomie wurde bewußt verzichtet, da ein Mesenterium commune vorlag mit hohem Rechtsstand des Coecums. Am Abend des 3. Tages plötzliche Verschlechterung des vorher guten Befindens. Am Morgen des 4. Tages das typische Bild des hohen Ileus. Die Relaparotomie zeigte einen fast vollständigen Volvulus des gesamten Dünndarmes. Die Retorsion der stark geblähten Schlingen gelang, die Patientin erholte sich rasch und konnte geheilt entlassen werden.

Fall 2 betrifft eine 45jährige Frau und liegt etwas weiter zurück. Die Patientin wurde unter der Diagnose Ovarialcyste operiert. Es handelte sich jedoch um eine kopfgroße Chiluscyste im

Bereich des Mesenterium des Jejunums. Bei der Operation stellten wir mehrere Ascaridenkonvoluten im Ileum fest, ein Befund, wie man ihn in ländlichen Verhältnissen häufig erheben kann. Nach anfänglich sehr gutem Verlauf bekam die Patientin am 5. Tag plötzlich heftige Krämpfe im Oberbauch und bot nach wenigen Stunden das Bild der akuten Magen-Darmperforation. Die Re-